

Erster Zwischenbericht zum Projekt „Ehrenamtliche Begleiter_innen für junge Geflüchtete“

Gefördert durch Bremer Kinder e.V.

Seit Januar 2016 bekommt Fluchtraum Bremen e.V. Unterstützung vom Verein „Bremer Kinder“. Das Projekt wurde in drei Perioden à vier Monate aufgeteilt.

In der ersten Periode, Januar bis April 2016, wurden mehrere Aktivitäten geplant.

Bei der Projektplanung hat sich Fluchtraum Bremen e.V. für das Jahr 2016 folgende Ziele gesetzt:

- *Gewinnung der öffentlichen Aufmerksamkeit für die Probleme der unbegleiteten Flüchtlinge in Bremen und Durchführung von mindesten vier Informationsveranstaltungen*
- *Vorbereitung und Vermittlung von geeigneten Mentor_innen und Vormünder_innen, deren Schulung und Qualifizierung*
- *jungen Flüchtlingen aus der sozialen und gesellschaftlichen Isolation verhelfen, indem ihnen die Möglichkeit zum Kontakt zu einer Bezugsperson (außerhalb der verfestigten Betreuungsstrukturen) verschafft wird*

In diesem Zwischenbericht werden die ersten Schritte zur Erfüllung der Ziele geschildert. Es wird auf die drei oben genannten Punkte eingegangen. Die konkreten, bereits durchgeführten und noch bevorstehenden Maßnahmen und Aufgaben werden dargestellt.

Ziel 1: Gewinnung der öffentlichen Aufmerksamkeit für die Probleme der unbegleiteten Flüchtlinge in Bremen

Fluchtraum Bremen e.V. nimmt regelmäßig - durchschnittlich zwei Mal im Monat, an öffentliche Veranstaltungen und Diskussionen teil und setzt sich für die Rechte der Jugendliche ein. Um einige der Veranstaltungen zu nennen: Markt der Möglichkeiten 6.3.16, Willkommensfestival an der Uni Bremen 23.4.16, Ringsvorlesung Hochschule Bremen 22.3 bis 14.6, Vortrag Sylvia Pfeifer am 3.5, mehrere Vorträge an der Uni Bremen vor Studierenden der Erziehungswissenschaft und der Gesundheitswissenschaft, diverse Workshops und Tagungen.

Eine der Kernaufgaben des Vereins ist es, ehrenamtliche Mentor_innen und Einzelvormünder_innen für die jungen Geflüchteten in Bremen zu finden, die Ehrenamtlichen auf das Engagement vorzubereiten, sie zu qualifizieren und zu beraten. Um neue Ehrenamtliche zu akquirieren, wurden seit Januar vier Infoabende und Infovorträge veranstaltet – 1.2 in Horn, 3.3 in Brake auf Einladung des Jugendamtes, 4.4 in Borgfeld, 18.4 in Viertel. Diese haben in unterschiedlichen Stadtteilen stattgefunden und konnten durch die Neuanschaffung eines Notebooks (siehe Projektabrechnung) professioneller durchgeführt werden.

Mehr als 100 neue Interessierte besuchten die Vorträge. Nachdem die Interessierten ausführliche Informationen über die Situation, die Unterbringung, die Beschulung und die spezifischen Probleme der unbegleiteten Flüchtlingen bekommen haben, haben ca. 40 Personen die Bereitschaft gezeigt,

einen Jugendlichen¹ kennen zu lernen und zu begleiten. Mit 15 weiteren Interessierten wurde Einzel- und Kleingruppen-Infogespräche geführt.

Ziel 2: Vorbereitung und Vermittlung von geeigneten Mentor_innen und Vormünder_innen

In den vier Monaten haben insgesamt 50 Jugendliche eine individuelle Begleitung durch Fluchtraum bekommen. Mit allen Ehrenamtlichen wurden vertiefende Gespräche geführt, in denen sie auf Motivation und Eignung geprüft worden sind. Sie bekamen schriftliche Infomaterialien.

Das Team von Fluchtraum Bremen e.V. ist multiprofessionell und hat langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Geflüchteten. Nichts desto trotz benötigen die Jugendlichen und die Ehrenamtlichen spezielle rechtliche **Beratung**. Um diese zu gewährleisten, wurden mehrere Beratungstermine zu Asyl- und Aufenthaltsrecht, Sozialrecht und Vormundschaftrecht angeboten. Als Unterstützung wurden zwei Honorarkräfte eingesetzt (siehe Projektabrechnung).

Von der Beratung profitierten insgesamt ca. 60 Jugendliche - 31 Jugendliche bekamen individuelle Rechtsberatung und ca. 25 Ehrenamtliche bekamen Vormundschaftsberatung, um eine Einzelvormundschaft für einen Jugendlichen zu beantragen.

Im Februar wurde **der erste Schulungsblock** für das Jahr 2016 angeboten. In diesem wurden sieben Veranstaltungen zu insgesamt elf Themen angeboten. Eine Übersicht befindet sich in Anhang. Für die Durchführung kooperierte der Verein mit Referent_innen von Refugio, der Flüchtlingsinitiative, dem Bremer Integrationsnetz, der Bildungsbehörde, dem Amt für Soziale Dienste und der Uni Bremen. Die Räume wurden vom Kulturzentrum Lagerhaus bereitgestellt.

Die Qualifizierungen fanden großen Zuspruch unter den Engagierten von Fluchtraum Bremen e.V.. Über 60 Mentor_innen und Vormünder_innen nahmen an einer oder mehreren Schulungen teil und gaben ein positives Feedback über die Referierenden und die Inhalte.

Ziel 3: jungen Flüchtlingen aus der sozialen und gesellschaftlichen Isolation verhelfen

Als erste und wichtigste Angelegenheit sieht Fluchtraum die Vermittlung individueller Begleiter_innen für die Jugendlichen. Momentan warten mehrere Jugendliche seit Längerem auf eine ehrenamtliche Person. Um genau diese Jugendlichen so schnell wie möglich zu unterstützen, benötigt Fluchtraum Bremen e.V. mehr neue Engagierte. Zur Verstärkung der Akquise entschieden wir uns, den **Infolyer für Ehrenamtliche** als erster zu überarbeiten (nicht wie vorerst geplant in Periode 2.). Der Inhalt wurde von dem Fluchtraum-Team komplett überarbeitet und neu strukturiert. Entwürfe wurden schon in Zusammenarbeit mit einer Grafikdesignerin erarbeitet (siehe Anhang). Der Druck des Flyers ist für die zweite Periode eingeplant.

Bei der Überarbeitung **des Infolyers für Jugendliche** hat das Team parallel gearbeitet. Es wurde der Text überarbeitet und bereits drei Übersetzungen beschaffen (in Persisch, Englisch und Französisch). An den weiteren Übersetzungen und an der graphischen Neugestaltung wird im Laufe des Projekts gearbeitet.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit und der Tatsache, dass etwa 96% der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in Bremen Jungen sind, wird im weiteren Text auf die weibliche Form verzichtet.

Das im Sommer 2015 angefangene **Teilprojekt von Fluchtraum Bremen e.V. und dem Jugendverband „Buchte“** hat sich als erfolgreich herausgestellt. Das Projekt wird von Ehrenamtlichen der beiden Organisationen durchgeführt und beinhaltet drei wichtige Elemente:

- zwei Mal wöchentlich findet ein offenes Jugendcafé im Jugendzentrum Buchte für alle Jugendlichen mit und ohne Fluchtgeschichte statt (Flyer im Anhang). Bei den Treffen können die Jugendlichen Deutsch üben, Gesellschaftsspiele spielen, kickern, sich austauschen oder sich einfach ein bisschen ausruhen. Das Jugendcafé wird von einer „festen“ Gruppe von ca. 20 Jugendlichen jede Woche besucht. Weitere Jugendliche kommen immer spontan bzw. neu dazu.
- jeden Donnerstag gibt es ein Deutschhilfeangebot für 15 bis 20 Jugendliche, inklusive Lern- und Schreibmaterialien (siehe Projektabrechnung). Dafür bekam Fluchtraum Bremen e.V. ein großes Lernpaket als Dauerleihgabe von der Stadtbibliothek. Durch das Teilprojekt konnten wir die Stadtbibliothek als feste Kooperationspartnerin von Fluchtraum Bremen e.V. gewinnen.
- Durchgehend werden bunt gemischte Freizeitaktivitäten angeboten – von gemeinsamem Kochen, über Basteln und Malen, bis Bibliothekbesichtigung und Rundgang durchs Schnoor wurden in den vier Monaten mehrere zusätzliche Angebote gemacht, die von den Jugendlichen sehr gut und gerne genutzt wurden. Eine Gruppe Studierende unterstützt ebenso die Ehrenamtlichen.

Weil das Angebot in der Buchte in diesen Monaten so gewachsen ist, wurde eine professionelle Koordinierung notwendig, die durch Honorare gesichert wird (siehe Projektabrechnung). Die Koordinatorin kümmert sich um die Organisation und den reibungslosen Ablauf der Angebote und ist zuständig für die Kommunikation der insgesamt 20 mitarbeitenden Ehrenamtlichen.

Fazit und Ausblick

Das Team von Fluchtraum empfindet den Ablauf der ersten Periode als gut gelungen und ist froh die jungen Geflüchteten in Bremen weiterhin unterstützen zu können. Das Verfolgen der drei Ziele wird in den nächsten Monaten fortgeführt.

In den Monaten März und April stellten sich die sinkenden Zahlen der neuen Interessierten als Problem dar. In dieser Hinsicht muss sich das Fluchtraum-Team verstärkt auf die Akquise von Ehrenamtlichen konzentrieren. In der zweiten Periode wird außerdem ein besonderer Wert auf die Überarbeitung des Infoflyers für Jugendliche und das Angebot „Buchte“ gelegt.